

# Kirche ins Gespräch bringen

Filme auf der Internetplattform KathTalk

**Aktiv über den christlichen Glauben reden! So lautet die Devise des Initiators und Produzenten des Projekts «KathTalk», Dominik Hasler, der dies weiter erläutert: «Die Kirche wird in den Medien oft zu negativ wahrgenommen. Hier muss man gegensteuern. Das Internet bietet die Chance, die Glaubensbotschaft neu zu verkünden. Christsein bereitet Freude und Christen haben Wesentliches zu sagen.»**

Der studierte Freiburger Theologe will über das Internet besonders die jüngere Generation für die Freude am christlichen Glauben gewinnen. Mit Videoaufzeichnungen von Gesprächen mit Gästen aus verschiedenen kirchlichen Bereichen leistet das Projekt einen Beitrag, damit der Anschluss an die «Generation Internet» gelingt. Diese Videoaufzeichnungen erscheinen auf einer eigens eingerichteten Internetplattform ([www.kathtalk.ch](http://www.kathtalk.ch)).

**Das Internet als Chance für die Kirche**  
Seit Beginn des Projekts im April 2011 sind schon über 30 Videos aufgezeichnet worden und im Internet abrufbar. «Jede Woche soll ein neues Video aufgeschaltet werden», so Dominik Hasler zu seinem Vorhaben. Das bedeutet jede Menge ehren-

amtliches Engagement, denn es ist eine private Initiative aus Überzeugung für die Sache. So haben sich im Freundeskreis Moderatoren gefunden, die regelmässig Gäste zum Gespräch einladen. Sie unterhalten sich mit ihnen über einen der Bereiche «Jugend» oder «Spiritualität/Glaubenszeugnis». Zudem gibt es sogenannte «Specials», die ein Themenfeld weiter vertiefen, etwa zum Thema «Ministranten», aufgenommen am nationalen Ministrantentag in Zug. Der Leiter der Migratio (Arbeitsstelle für Migrantenseelsorge der Schweizer Bischofskonferenz), Marco Schmid, war von dem Vorhaben sehr schnell begeistert und lässt nun selbst Gespräche aufzeichnen. Diese Videos sind Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit von Migratio. Auf diese Weise wird mittels der neuen Medien Einblick in das Leben der oft unbekannteren Realitäten der verschiedenen anderssprachigen

Gemeinschaften/Missionen gewährt. Das gegenseitige Kennenlernen und somit auch die gegenseitige Integration werden so gefördert.

Das gesamte Projekt «KathTalk» ist ein Glaubenszeugnis, das in die vernetzte Welt ausstrahlt. Per Newsletter werden Interessenten informiert, wenn ein neues Video aufgeschaltet wird, und auch im sozialen Netzwerk «facebook» ist das Projekt präsent.

Thomas Fries



Auf [www.kathtalk.ch](http://www.kathtalk.ch) kann man Interviews mit Gästen aus verschiedenen kirchlichen Bereichen anhören.

## Bischofsvikar für den Jura pastoral

Neue Regelung für den französischsprachigen Teil des Bistums

**Im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Diözesankurie, die seit 2010 vorbereitet wird, überdachte Bischof Felix Gmür auch die Stellung seines Vertreters im Jura pastoral.**

Bei der Errichtung der drei Bistumsregionen (St. Urs, St. Verena, St. Viktor) legte man Wert darauf, dass jeweils ein Bischofsvikar die Region leitet. Für den Jura pastoral ernannte Bischof Kurt Koch einen bischöflichen Delegierten mit den für seine Aufgabe notwendigen rechtlichen Kompetenzen. Seit 2004 hat sich diese Regionalisierung gut eingespielt und bewährt. In seinen Überlegungen kam Bischof Felix Gmür nun zum Schluss, dass die Aufgaben und Kompetenzen, die er dem bischöf-

lichen Delegierten für den Jura pastoral überträgt, denjenigen eines Bischofsvikars entsprechen. Nach Beratungen mit dem Bischofsvikar für die Bistumsregion St. Verena, mit dem bischöflichen Delegierten für den Jura pastoral, der Regionalverantwortlichen und dem Generalvikar, nach Anhörung des Bischofsrats und nach einem Gespräch mit den Präsidien der kantonalen staatskirchenrechtlichen Körperschaften in der Bistumsregion St. Verena ernennt Bischof Felix Gmür auf den 1. Januar 2012 den derzeitigen bischöflichen Delegierten, Abbé Jean Jacques Theurillat, zum Bischofsvikar für den Jura pastoral.

**Bistumsregion mit zwei Bischofsvikaren**  
Die Bistumsregion St. Verena bleibt weiter-

hin ein Bischofsvikariat. Der Diözesanbischof übergibt dem Bischofsvikar in Biel, Dompropst Arno Stadelmann, die Verantwortung dafür, diese Einheit zu wahren. Aufgrund der sprachlichen, pastoralen und kulturellen Unterschiede setzt sich das Leitungsteam der Bistumsregion St. Verena nun zusammen aus einem Bischofsvikar für den Jura pastoral und einem für den deutschsprachigen Teil dieser Bistumsregion sowie der Regionalverantwortlichen. Die erwähnte Anpassung des Organisationsstatuts für das Bistum Basel wird im Verlaufe des Jahres 2012 mit der Inkraftsetzung der Neuorganisation der Diözesankurie erfolgen.

Markus Thürig, Generalvikar